

Freilich, wenn man von dem Gedanken ausgeht, auch hier ein Original sehen zu wollen, so läge die Frage denkbarst unglücklich für die Vertheidigung. Die Beschreibung in den Diplomatisch-historischen Forschungen, S. 163. 164, giebt dafür schon eine hinreichende Charakteristik. Unsere obigen Notizen können diese vervollständigen. Besonders sei auch hier noch auf den aufgenähten Flicken im Pergament hingewiesen, auf dem die Schrift von andrer Hand nachträglich aufgeschrieben ist. Alles spricht gegen das kanzleimässige Aussehen eines Diploms des X. oder XI. Jahrhunderts¹⁾. Aber gegen diese Achtlosigkeit in der äusseren Erscheinung steht in grellestem Gegensatz die tironische Schrift und die gewiss ächte Bleibulle²⁾. Beide zeugen, dass hier ein mehr naiver als böswilliger Act der Nachbildung, ein in optima fide hergestellter Ersatz des dem Verderben entgegengehenden Originals vorliegt.

Sehen wir aber, nach unserer obigen Deduction über Pergament und Papyrus, ganz von der Möglichkeit ab, hier ein Original zu besitzen, so bekommt die Bulle einen durchaus anderen Charakter. Die Noten sind, wie Sickel sagt, stark verunstaltet. Auch der übrige Text ist nicht ohne Fehler abgeschrieben worden³⁾. Dem Quedlinburger Copisten war die

1) Besonders auch die Correcturen und Rasuren, wie solche sich nie in Originalen finden werden. 'Adhelheide' als Dativ scheint, wie dies im Texte der Urkunde später vorkommt (dort nicht ganz richtig Harttung S. 164, Anm. 4, 'Adelheide') die dem Schreiber geläufige Form gewesen zu sein. Gleich in der zweiten Zeile, und so noch im Titel, hat aber ein Corrector radiert und aus 'Adheleide' 'Atheleithe' (nicht ganz richtig Harttung, S. 164, 'Atheleithe') gemacht. Nachher verbessert er 'abbassa' in 'abbatissa'; darauf 'cum forsitan eiusdem loci abbatissae obierit' in das passendere 'abbatissa' (nicht ganz richtig Harttung: hinter 'abbatissa' habe ein durchstrichenes l, also 'vel' gestanden); folgt 'non persone qualitas respiciatur', wo hinter 'persone' 5 Buchstaben ausradiert sind, und 'qualitas' durch Rasur von 'ti' aus 'qualitatis' hergestellt ist (nicht ganz richtig nach Harttung aus 'qualitaas', vgl. S. 164, Anm. 2); die Form 'Quidiliggaburg' wechselt mit 'Quidilingaburg'; 'idem' soll 'ibidem' heissen. 2) Abgebildet bei Erath, Taf. 9. Von der Bulle sagt Harttung, S. 163, Anm. 2, dass sie geschickt aufgeschnitten und vorsichtig wieder zusammengedrückt sei. Ich habe bei der Untersuchung der Bulle keinen solchen Verdacht schöpfen können, und meine, dass die zu solchem Urtheil führende Höhendifferenz schon bei der Prägung der Bulle durch die Hanfschnur veranlasst wurde. Nach meiner Ansicht hat man die Bulle einfach dem Papyrusdiplom talem qualem entnommen und nur in denkbarst ungeschickter Weise an das Pergament, ohne einen Umschlag zu machen, angehängt. 3) So der von Harttung mit Recht beanstandete Ausdruck: 'simulque sibi presidet' (vielleicht verderbt aus 'qui situs supra montem videtur', nach Analogie von Ottos I. zwei Diplomen für dieses Kloster, wo 'urbs in Quidilingoburg supra montem constructa' und 'monasterium in monte constructum', MG. Dipl. I, 89. 313). So später 'nunc et in antea' für 'nunc et in futurum' oder derartiges. Was Harttung aber ferner auszusetzen hat 'apostolicus sessor', ist, wenn auch sonst nicht zu belegen,